

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdbeschreibung

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

Gaspari, Adam Christian

Weimar, 1801

§. 7. Producte

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

- 2) Der Guadalquivir, der südlichste Hauptfluß Spaniens, welcher gegen Westen in das atlantische Meer fließt. Sevilla liegt an demselben.

Nördlich von Guadalquivir fließt die Guadiana. Sie tritt in Portugal ein, wo sie erst schiffbar wird, hierauf südlich fließt und auf der Grenze von Spanien und Portugal in den atlantischen Ocean fällt. — Der Tago (Tagus) ist der größte von allen spanischen Strömen. Er entspringt beynähe in der Mitte von Spanien, und fließt westlich, durch Portugal, Lissabon vorbei, in das atlantische Weltmeer. — Noch weiter nördlich, im innern Spanien, entspringt der Duero, und nimmt gleichfalls seinen Lauf durch Portugal ins atlantische Weltmeer. — Die nördlichste Grenze von Portugal, vom Meere landeinwärts, macht ein Küstenfluß, der Minho, der zuweilen auch zu den Hauptflüssen gezählt wird. — Beträchtliche Landseen hat Spanien nicht.

§. 6. Landes-Witterung.

Spanien hat in der Mitte eine reine, sehr warme und trockene Luft, sehr heiße Tage und kalte Nächte. Auch wechseln, wegen der vielen Gebirge, kalte und heiße Winde häufig mit einander ab. An den nördlichen Küsten ist die Luft kühler und feucht, und an den südlichen wird die Hitze durch Seewinde gemäßigt. Es regnet selten in Spanien, und es friert daselbst nie so stark, daß die Erde hart würde, ausgenommen auf den Gebirgen.

§. 7. Producte.

Spanien hat viele vortrefliche Producte, ob es gleich lange nicht so gut angebauet ist, als es geschehen

hen könnte. Seinen natürlichen Reichthum machen jetzt hauptsächlich folgende Producte aus:

- 1) Viehzucht. Sie wird am stärksten in den innern Provinzen von Spanien getrieben, und beruht insonderheit auf Schaafen und Pferden. Die spanischen Schaafse liefern die feinste Wolle in Europa, die zu allen feinen Tüchern gebraucht wird. Die beste Wolle kommt von Schaafen, die beständig unter frehem Himmel bleiben, im Sommer in die kältern gebirgigen Gegenden, und im Winter in wärmere und ebene getrieben werden. Diese wandernden Schaafse sind in Triften vertheilt, jede zu 10000 Stück, über welche ein einziger Mann die Aufsicht hat, unter dem 50 Schäfer mit 50 Hunden stehen. Man rechnet über 500 solcher Triften in Spanien. Der andern Schaafse, die immer an Einem Orte bleiben, und eine geringere Wolle tragen, sind wohl eben so viele. Die Pferdezucht ist nicht mehr so wichtig, wie ehemals, doch werden noch vortrefliche Pferde gezogen; aber noch weit mehr Esel und Maulesel von vorzüglicher Güte.
- 2) Seide wird in den südlichen Provinzen von Spanien überaus häufig gezogen und in fremde Länder verkauft, weil kaum der vierte Theil davon im Lande verarbeitet wird.
- 3) Wein von verschiedenen Gattungen hat Spanien überflüssig, und es wird sehr viel ausgeführt. Die süßen Weine werden besonders stark gesucht.
- 4) Edle Früchte wachsen durch ganz Spanien im größten Ueberflus und von vorzüglicher Güte.

te, am besten in den südlichen Gegenden und am mittelländischen Meere hin. Sie werden auch in großer Menge ausgeführt, und Spanien versiehet beynah den ganzen Norden von Europa mit Citronen, Pomeranzen, Kastanien, Mandeln, Feigen und dergleichen.

- 5) Baumöl wird in Menge gewonnen, und, ungeachtet des häufigen Genusses in Spanien, wo es als Butter zum Schmelzen gebraucht wird, doch noch stark ausgeführt.

§. 8. Einwohner.

Man wirft den Spaniern Trägheit vor; allein sie vernachlässigen nur solche Beschäftigungen, die sie wegen verkehrter Gesetze der Regierung nicht mit Vortheil treiben können. Sonst sind sie unermülich, und ertragen alle Beschwerlichkeiten mit Gleichmuth. Sie zeichnen sich durch eine besondere Ernsthaftigkeit, und einen gravitätischen Anstand aus. Sie sind stolz auf ihre Nation, und bilden sich sonderlich auf eine alte christliche Abkunft viel ein, wovon der Grund in ihrer Geschichte liegt. Daher trugen vormals alle Mannspersonen, sogar der Bauer hinter dem Pfluge, den bekannten spanischen Mantel und Degen, und ihr Umgang war voll Ceremonie und Eitette. Seit dem sie aber Könige aus dem königlich-französischen Hause erhalten, haben sie viel Steifes abgelegt, und die französische Lebensart wird immer gemeiner. Die Brillen, die sie vormals häufig trugen, wurden ursprünglich nicht aus Eitelkeit getragen, sondern um die Augen gegen die brennenden Sonnenstrahlen zu schützen; denn in keinem Lande giebt es so viele Illude, als in Spanien. Sie reiten und tanzen sehr gut, und sind große Liebhaber von der Musik. Jedermann spielt